

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verfocht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 10 (1915)
Heft: 5

Artikel: Gruss aus Skandinavien
Autor: Kollontay, Alerandra
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-350930>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den schweizerischen Genossinnen zum Frauentag 1915.

Wir grüßen die Genossinnen der Schweiz zu ihrem diesjährigen Frauentag auf das herzlichste. Wir senden Ihnen die Versicherung unserer innigsten Sympathie und stimmen Ihrer Forderung nach der Beendigung des Krieges zu. Möge der gewaltige Friedensruf der proletarischen Massen in den Schützengräben und allerorts in den kriegsführenden Heimatländern den furchtbaren Donner der Kanonen überbieten, möge er dem wütenden Sturm der Zerstörung ein Ende gebieten und die Gewalthaber zu einem für alle Völker ehrenvollen Frieden zwingen.

gutes Beispiel, mit dem sie vorangehen. Am Frauentag nehmen Vertreterinnen aus Schweden, Dänemark, Norwegen und Rußland teil. Wir senden den schweizerischen Genossinnen unsererseits einen Gruß zur Friedensdemonstration am 7. März.

Kristiania, 2. März.

Alexandra Kollontaj.

An den Frauentag der schweizerischen Arbeiterinnen.

Werte Genossinnen!

Wir sind leider nicht in der Lage, Ihrem Frauentage unmittelbare Grüße der sozialistischen Arbeiter-



Zug der Frauen nach Versailles.

Wir versichern unsern schweizerischen Genossinnen, daß wir eins mit Ihnen sind in dem gemeinsamen sozialistischen Kampfe und rufen mit Ihnen:

Fluch dem Kriege!

Es lebe der Völkerfriede!

Es lebe der revolutionäre Sozialismus!

Im Auftrage der sozialdemokratischen Frauenorganisationen Bulgariens

Sofia, den 19. Februar 1915.

Die Schriftführerin:
Lina Kirkoff.

Gruß aus Skandinavien.

Die skandinavischen Genossinnen haben beschlossen, am 7. März einen Internationalen Frauentag mit den Friedensforderungen zu veranstalten. Es ist ihr

innen in Rußland zu überbringen: Sie können sich ja selbst vergegenwärtigen, daß unter den vom Weltbrand erzeugten Verhältnissen der Verkehr unserer Genossen mit den Parteigenossen im Auslande noch unvergleichlich schwieriger ist als zwischen den Genossen in verschiedenen Ländern im Westen.

Und doch dürfen wir Sie im Namen der russischen klassenbewußten Arbeiterinnen begrüßen, denn wir wissen ganz genau, daß wir mit ihnen vollständig einig sind sowohl in den allgemeinen internationalen proletarischen Bestrebungen als auch speziell in bezug auf den sehnächtigen Wunsch, dem Kriege baldmöglichst ein Ende zu machen.

Die außerordentlich schwierigen Bedingungen, unter denen die russische Arbeiterschaft zu leben und zu kämpfen hat, sind ja Ihnen im allgemeinen bekannt. Nun wurden sie nach dem Ausbruch des